

4. Bibliographie der Schriften

Das Hosianna / Als Ein Wort des Gebets / des Lobes und der Erweckung / Am ersten Soñntag des Advents Anno 1698, Über das Evangelium Matth.XXI, 1==9, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1699

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Hosianna! O HErr hilff/
O HErr/laß wohlgelin-
gen/ Amen!

Gehet hin/ gehet hin/
durch die Thore/ be-
reitet dem Volck den
Weeg/ machet Bahn
machet Bahn / räu-
met die Steine auff/ werffet in/
Panier auff über die Völder:
Siehe/ der HErr! läffet sich hö-
ren/ biß an der Welt Ende. Sa-
get der Tochter Zion/ siehe/ dein
Heyl kömmt/ siehe/ sein Lohn
ist bey Ihm/ und seine Vergel-
tung ist vor Ihm. Also/ Gelieb-
te in dem HErrn / redet Esaias in
A 2 dem

Dem Namen des Herrn in seiner
Weißagung C.LXII, v. 10, 11. Ma-
chet Bahn / machet Bahn /
spricht Er / räumt die Steine
auff. Warumb begehret er doch
solches mit so großem Ernste / daß
eine Bahn gemachet / oder ein Weeg
zu bereitet werden solle / daß er auch
so gar zweymal ausruffet / machet
Bahn / machet Bahn; zumalen
da er schon in dem vorhergehenden
LVII. Cap. v. 14. eben also ausge-
ruffen hatte? In dem nachfolgen-
den mögen wir die Ursache leichtlich
erkennen / wenn es heißet: Sagt
der Tochter Zion / siehe / dein
Heyl kömmt / dein Jeschuah /
dein Jesus kömmt; siehe sein Lohn
ist bey Ihm / und seine Vergel-
tung vor Ihm. Weil er demnach
das Heyl der Völcker verkündigte /
so begehrete er auch in dem Namen
Gottes / daß Ihm allenthalben
Bahn

Bahn gemacht werden möchte.
Denn wenn ein irdischer König seinen Einzug halten will / so machet man auf Erden Bahn: Da aber dieser geistliche und himmlische König seinen Einzug halten will / so muß in den Herzen Bahn gemacht werden. Darumb spricht er: räumet die Steine auff / nemlich aus dem felsichten und steinigten Acker der Herzen. Und weiter spricht er: werffet ein Pañier auff über die Völker / das ist: verkündiget das Evangelium allenthalben in der Welt / daß das Heyl der Menschen nahe sey; denn der Herr läffet sich hören biß an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion / siehe / dein Heyl kömmt / siehe / sein Lohn ist bey Ihm und seine Vergeltung vor Ihm.

Ihr verstehet gar leicht / meine Lieben / warumb ihr anjeko also an-

geredet/nehmlich weil wir heute ein
 neues Kirchen: Jahr anfangen/ da
 vonder Zukunft des HErrn & Hris
 sti abermal gehandelt wird/ und wir
 daher ja wohl Ursache gnug zu
 ruffen haben: machet Bahn/
 machet Bahn/ räumet die Stei-
 ne auff m. f. w. Wir finden ja eue-
 re Herzen in solchem Zustande/ daß
 man nicht spüren kann/ daß ihr
 Bahn gemachet/ und die Steine
 aus dem Wege geräumt hättet
 zu empfangen diesen König der Eh-
 ren. In diesem vergangenen Jahr-
 re ist solches leyder! gar schlecht von
 euch geschehen; eure Herzen sind
 noch allzuwenig zu bereitet worden/
 daß wir/ die wir euch vorstehen in
 dem HErrn/ euch deßhalb nicht
 loben können/ sondern vielmehr kla-
 gen/ daß/ ob wol in diesem Jahr an-
 ders nichts geschehen/ als daß man
 euch zugeruffen/ machet Bahn/
 machet Bahn / räumet die
 Stei-

Steine auff/ u. s. f. und euch ge-
lehret/ wie man sich bereiten/ und er-
wecket seyn solle den HErrn IESUM
zu empfangen/ dennoch die meisten
unter euch ihre Ohren wie eine tau-
be Otter verstopffet/ und solchem
Worte der Erweckung kein Gehör
gegeben haben: sie habens nicht
an ihre Herzen gelangen/ sondern
über dieselben hinrauschen lassen;
daß es dahero kein Wunder ist an
dem heutigen Tag/ daß die meisten
so kalt und erfrohren sind/ daß keine
Krafft der Liebe IESU Christi in
ihnen empfunden oder geschmacket
wird/ noch Freude haben an dieser
Advents Zeit IESUM Christum
als ihren König zu empfangen und
anzunehmen. Es haben zu der Zeit/
als Christus seinen leiblichen Ein-
zug zu Jerusalem gehalten/ sich mit
den Jüngern das Volck/ und so gar
auch die kleinen Kinder gefreuet/ al-
les war voll jauchzens/ und voll Zus-

bel: Geschreyes / und die ganze
 Stadt erregte sich / und fragte:
 wer ist der? ist das nun zu derselben
 Zeit geschehen/ da unser lieber Hey-
 land seinen leiblichen Einzug in die
 Stadt Jerusalem gehalten hat:
 was sollte denn nicht vielmehr ge-
 schehen von uns/ da uns seine geist-
 liche Ankunfft zu unseren Seelen
 verkündiget wird? wie sollten wir
 nicht da billig bewogen werden ihnen
 nachzuruffen / Hosianna dem
 Sohn David / gelobet sey der
 da kömmt in dem Namen des
 Herrn? unsere Herzen sollten all-
 so voll geistlicher Freude seyn/ ein je-
 der unter uns/ so bald er heute er-
 wachet wäre / und seine Augen auff-
 geschlagen hätte / sollte dieses haben
 sein erstes Werck seyn lassen/ daß er
 sein Herz süßiglich zu seinem Hey-
 lande gelencket hätte/ zu dem Könige
 der Ehren / ihn gelobet/ und geprie-
 sen in seiner Barmherzigkeit/ die Er
 ihm

ihm in diesem vergangenen Jahre
ermiesen; es sollte ihm ein jeglicher
sein gankes Herz dargebohten ha-
ben seinen Einzug in dasselbe zuhal-
ten. Was saget ihr nun denn dazu?
Geliebte in dem Herrn! was ist
wol in eurem Herzen vorgegangen
an dem heutigen Tage/ehe denn ihr
in dieses Haus kommen send? Prü-
fet euch doch darinne! Ich Sorge daß
ihr viel mehr Sorgen der Nahrung
und des Zeitlichen / als Liebe zu
C.risto mit hergebracht habet.
Ihr möchtet sagen: worinne sol-
ches erkannt werde an euch? darann/
weil ihr keine andere Früchte brin-
get/ wie vorhin; denn ihr laffet uns
immer ein Jahr nach dem andern
unter euch mit Senffken/ Alch und
Weh zubringen / wie solches der le-
bendige Gott am besten weiß und
erkennet! Hörest du es demnach/
Glaucha/daß dir dieses verkündiget
wird/ daß der König der Ehren bey

dir gern einziehen wollte! Ach lieben Menschen! der Herr hat abermal dieses Jahr euch mit großer Gedult und Langmuth getragen/ Darinne ihr nebst vielen andern Sünden auch diese fortgesetzt habt/ daß ihr eure Lehrer mit Schmähen/Lästern und bösen Nachs Redenüberschüttet und überhäuffet habt/ an statt/ daß ihr das Wort der Wahrheit von ihnen hättet annehmen und euch befehren sollen/ und nun thut euch Gott die Barmherzigkeit umb Christi Jesu willen/ daß er euch ein neues Kirchenjahr mit diesem heutigen Tage anfangen lässet. Was meynet ihr Männer und Weiber von Glaucha/ warumb erzeiget euch Gott abermal diese Gnade? wollet ihr euch in dem neuen Kirchen-Jahre abermal verstocken? wollet ihr die Thore zuschliessen? soll der König der Ehren nicht bey euch einziehen? Ach umb

Gott

tes willen / da ihr höret / daß man
noch seine Stimme unter euch wie
eine Posaune erhebet ; damit ihr er-
wecket werdet **IESU** Christum
erkennen zu lernen / (denn man hat
euch bißhero als den Todten gepre-
diget /) ach so nehmet es doch noch
zu Herzen / und lassets euch gesagt
seyn / auff daß nicht derjenige / der
jeko seine geistliche Zukunfft euch in
Friede verkündigen lässet / bald als
ein schrecklicher Richter euch erschei-
ne / und ihr alsdenn des alles entgel-
ten müßet / daß ihr in der Zeit eurer
Heimsuchung sein Wort / seine Lie-
be / seine Gnade nicht angenommen
habt. Wisset aber auch ihr / die ihr
nicht von Glaucha seyd / daß man
euch umb deswillen nicht vorziehet /
daß ihr das vergangene Jahr hier
in diese Kirche gegangen seyd / son-
dern es sey euch vielmehr bezeuget /
daß man auch an vielen unter euch
große Heucheleyn gespüret. Die Pre-

digten sind zwar wol von euch besu-
 chet worden/ aber es ist bey manchen
 wenig That darauff erfolgt. Viele
 wollen zwar äußerlich angesehen
 seyn/ als ob sie aus Liebe zur Wahr-
 heit kämen: aber wenn man acht-
 hat auff ihr Leben und Wandel/ so
 befindet man daß ihre Wercke gar
 anders seyn/ nemlich daß die Liebe
 der Welt ihre Herzen besessen ha-
 be. Ach eure Herzen sind noch alt-
 zukalt in der Liebe JESU Christi/
 ihr achtet es für allzu ein geringes
 Werck Jesum den Sohn Gottes
 zu empfangen/ eine Tochter Zion zu
 werden/ ihr erkennet nicht was für
 eine Seeligkeit es sey/ so man zu euch
 sagen könnte / freue dich du Tochter
 Zion/ und du Tochter Jerusalem
 jauchze. Ein wenig es hat uns der
 Herr noch übrig gelassen/ damit es
 nicht gar aus mit uns wäre. Da-
 runter verstehe ich die Armen im
 Geist / und Leidtragenden / die im
 vera

vergangenen Kirchen: Jahre ihre
Thränen haben von ihren Backen
herab fließen lassen / und drüber ge-
klaget / daß sie dem HErrn ihrent
Heylande nicht so recht begegnet
sind / wie sie hätten thun sollen: die
da erschrocken sind über ihre Sünde /
und ein herkhlich Verlangen gehabt
nach Christo und seinem Heyl / die
mit Gebet und Flehen sich dazu ge-
schicket / daß ihr Heyland seinen Ein-
zug in ihre Herzen halten möchte.
Dieselben sind es denn auch / denen
man insonderheit sagen soll: sagt
der Tochter Zion / siehe / dein
Heyl kömmt / siehe sein Lohn ist
bey ihm / und seine Vergeltung
vor Ihm. Ihr auserwehlte Kin-
der Gottes / du Brant des ewigen
Königes / dir wird dieß gesagt / ihr
Blöden die ihr über eure Sünde wei-
net / ihr erschrockenen / die ihr eure
Schwachheit erkennet / ihr die ihr
den Spott und Hohn der Welt er-
dul-

duldet/ die ihr die Liebe der Welt ge-
 ringe schähet / und die Liebe Chri-
 sti hoch achtet/ ihr deren Herzen mit
 Verlangen erfüllet sind / ihr deren
 Herz schreyet und dürstet / wie ein
 Hirsch nach den lebendigen Wasser-
 ren! Ihr seyd es / denen jehv der
 Tag der Zukunfft des HErrn ver-
 kündiget wird; an euch haben wir
 diese Botschafft / stehe dein Kö-
 nig kömmt / dein Heyl kömmt
 siehe / sein Lohn ist mit Ihm/
 und seine Vergeltung vor Ihm!
 Freuet euch demnach auff dieses
 Kirchen-Jahr: ihr habet mit Thrä-
 nen gesäet in dem vergangenen Jah-
 re / ihr sollet in diesem Jahre mit
 Freuden erndten / eure Thränen sol-
 len auffhören / und ihr sollet eine
 Freuden- Erndte nach der andern
 halten: ihr habt gekämpft in dem
 vergangenen Kirchen-Jahr/ und ses-
 het/ in diesem sollet ihr singen in eu-
 ren Hütten von dem Siege des
 HErrn

HErrn. Darumb seyd frölich ihr
Töchter Zion/ freuet euch des Herrn
von gankem Herzen / vertrauet
Ihm: denn Er wird eure Schmach
von euch nehmen / und wird seine
Herrlichkeit durch seinen Einzug in
euch offenbaren; auff daß ihr er-
kennet/ daß seine Zukunfft nahe sey/
da er sich verklären in seinen Auser-
wehlten/ und herrlich erscheinen wird
in seinen Gläubigen.

Nun der **H**ERR der Lebendige /
der lasse dieses einem jeden in
das Herz gedrucket seyn. Ich sage
aber zu allen: Machet Bahn;
räumet die Steine auff; werfft
ein Panier auff; Ich sage euch:
Seyd bereit zu der Zukunfft des
HErrn; Seyd nicht gleich denen
thörichtigen sondern denen klugen
Jungfrauen/ seyd wacker allezeit
und betet/ auff daß ihr würdig wer-
det zu entfliehen dem allen / das ge-
schehen soll / und zustehen vor des
Mens

Menschen Sohn. Lasset uns denn
mit einander vor dem Angesicht des
Herrn uns demüthigen / und auch
zu gegenwärtigen Vorhaben seine
Hülffe erbitten in einem andächtigen
Vater Unser / und dem Christl.
Gesang; Nun bitten wir den Heiligen
Geist ꝛc.

TEXT.

Matth. XXI. v. 1 = 9.

Da sie nun nahe bey Je-
rusalem kamen gen
Bethphage an den Ol-
berg / sandte Iesus seiner
Jünger zween / und sprach
zu ihnen: Gehet hin in den
Flecken / der für euch liegt /
und bald werdet ihr eine Es-
selin